

Impulspapier

Europas Zukunft gestalten – Mein Bild vom Frieden

Hintergrund Im Rahmen des EU-Programms CERV – haben Partnerorganisationen aus Deutschland (Lüneburg), Griechenland (Kifissia), Slowenien (Izola) und Rumänien (Timisoara) unter dem Motto „Mein Bild vom Frieden“ gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern sowie Bürgerinnen und Bürgern gearbeitet. In Workshops, Ausstellungen und Internationalen Podiumsdiskussionen wurde das Thema Frieden in Europa kreativ und diskursiv behandelt.

Impulse aus den Aktivitäten

Stimmen der Jugend: Jugendliche verbinden Frieden nicht nur mit „Abwesenheit von Krieg“, sondern mit Sicherheit, Gerechtigkeit, Meinungsfreiheit, Respekt und einer intakten Umwelt.

„Für mich heißt Frieden, dass jeder eine Stimme hat – und dass man keine Angst haben muss, sie zu benutzen.“ (Schülerin, Lüneburg)

Dialog im Angesicht des Krieges: Inmitten der Ausstellungen, neben den Werken der Jugendlichen, fanden Podiumsdiskussionen mit Vertreter:innen aus Politik und Zivilgesellschaft statt – über Frieden, Europa und seine Werte. Besonders eindrücklich waren die Stimmen von geflüchteten Kindern und Jugendlichen aus der Ukraine.

„Wir hören jeden Tag Nachrichten über den Krieg, aber hier konnte ich endlich sagen, was das für mich bedeutet.“ (Teilnehmer, Izola)

Kunst und Begegnung als Brücke: Kreative Exponate und öffentliche Gespräche machten sichtbar, dass Frieden durch Bildung, Begegnung und gemeinsames Erinnern immer wieder neu geschaffen werden muss.

„Endlich hatten wir eine Möglichkeit, unsere Gedanken zu zeigen – nicht nur zu denken, sondern wirklich sichtbar zu machen.“ (Schüler, Kifissia)

Generationenübergreifend: Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senior:innen traten in Austausch – Frieden wurde als gemeinsame Aufgabe aller Generationen erlebt.

„Es war bewegend, junge Stimmen und ältere Erfahrungen nebeneinander zu hören. Das macht Hoffnung.“ (Bürgerin, Lüneburg)

„Frieden ist ein Gemeinschaftsgut“, Frieden heißt nicht nur die Abwesenheit vom Krieg, sondern auch Respekt und ein Leben in Harmonie“. Der Direktor der Beschäftigungsagentur Timis sagte: „Frieden ist kein Zustand, sondern eine Entscheidung die wir jeden Tag treffen sollen“.

Gedanken an die Politik Die Ergebnisse zeigen: Frieden ist kein einmal erreichter Zustand, sondern ein Weg. Bürgerinnen und Bürger können ihn nur im Vertrauen auf die Politik und ihre Verantwortlichen mitgestalten. Die Bereitschaft, sich einzubringen, ist spürbar – besonders bei jungen Menschen. Dieses Engagement entfaltet seine Kraft, wenn Politik Räume des Dialogs eröffnet, Vertrauen schafft und damit die Grundlage legt, dass Menschen gemeinsam für Europa und seine Werte eintreten. Zugleich wird deutlich: Internationale Vereinbarungen müssen verlässlich eingehalten werden – Organisationen und Institutionen dürfen nicht durch mangelnde Achtung oder Missachtung „mit Füßen getreten“ werden.

Schlussgedanke: Frieden ist der Weg. Das Projekt „Mein Bild vom Frieden“ hat gezeigt: Wenn Politik und Zivilgesellschaft einander zuhören und vertrauen, können Bilder von Frieden entstehen, die über Grenzen hinweg verbinden – und Mut für die Zukunft Europas machen.



Koordinator: Miteinander in Europa e.V.
 Quellenweg 14
 21339 Lüneburg, Deutschland
www.miteinander-in-europa.eu

Mit den Partnern



FRG
 FRG
 Timisoara
<https://frgtim.ro/>



PCO
 Slowenien
<http://www.pco.si/>



FEMEDUBEART,
 Griechenland
<https://femedubeart.org/>



Hansestadt Lüneburg



Timisoara,
 Rumänien



Izola,
 Slowenien



Gemeinde Kifisia



Kofinanziert von der
 Europäischen Union

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

